©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

F. *epipleuralis*, F. *plana*, Amara *angustata*, Phytodecta *scutellaris*. Von den übrigen zehn Species kommen 2 auch in anderen Theilen Amerika's, 9 im arktischen, 2 im südöstlichen Sibirien, 2 in Kamtschatka, 4 in manchen Gegenden Europa's vor. Unter den letzteren befinden sich Notiophilus *aquaticus* L. und Byrrhus *fasciatus* F.

Bei No. III ergiebt sich aus der beinahe um 10 Grad südlicheren Lage der Berings-Insel im Vergleich zum Tschuktschenlande, daß die Insektenfauna eine reichere Physiognomie tragen mußte — nur war der Besuch der Herren von der Vega-Expedition ein so kurzer und ihre Zeit anderweit so in Anspruch genommen, daß die Ausbeute von Hemiptera sich auf Irbisia *sericans* Stål (eine Capside) und von Coleoptera auf 9 Arten, 2 Carabidae, 4 Staphylinidae, 3 Silphidae reducirte. Unter den letzteren war aber das äußerst seltene Lyrosoma *opacum* Mannerh., von welchem Herr Sahlberg eine exacte Gattungs-Beschreibung giebt, um dadurch zu motiviren, daß die Art nicht, wie es im Münchener Kataloge geschehen, unter die Gattung Pteroloma gebracht werden kann.

Schließlich giebt (in No. III) Herr Sahlberg ein Verzeichniß der in den oben berührten Localitäten gesammelten Arten nach Stückzahl, aus denen ich folgende Zahlen als die am stärksten vertretenen Arten heraushebe:

Feronia *despecta* Sahlb. 60 Ex. F. *thulensis* Sahlb. 120 Ex. Amara *subsulcata* Sahlb. 120 Ex. Am. *strigicollis* F. Sahlb. 40 Ex. Atheta *gelida* Sahlb. 36 Ex. Tachinus *arcticus* Motsch. 32 Ex. Micralymma *Dicksoni* Mäkl. ungefähr 200 Ex. Lepidophorus *lineatocollis* Kirby 25 Ex. Chrysomela *rufipes* Menetr. 21 Ex.

Ueber europäische und amerikanische Verwandtschaften.

Von

John B. Smith in Brooklyn (New-York).

In den Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 1884 S. 273—319 giebt Herr Möschler einen Aufsatz über „die Nordamerika und Europa gemeinsam angehörenden Lepidopteren.“ Herr Möschler faßt in diesem Aufsatz alles zusammen, was er entweder selbst entdeckt oder

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über diesen Gegenstand in der entomologischen Literatur gefunden hat.

Ueber verschiedene Noctuiden- (Agrotis) Arten möchte ich mir einige Bemerkungen erlauben. Durch eine Sendung nördlicher Noctuiden, die ich von Herrn Möschler (durch Herrn Cramer) zur Ansicht erhielt, und worunter manche der in seinem Aufsatz besprochenen Arten befindlich, konnte ich mir sichere Kenntniß darüber verschaffen, inwiefern Herrn Möschler's Schlüsse, soweit sie sich auf diese Exemplare gründen, berechtigt sind.

Von Agrotis führt Herr Möschler achtzehn Arten auf, die nach seiner Ansicht, oder zufolge der darüber existirenden Literatur, identisch sind. Darunter befinden sich Chardinyi, baja, speciosa, C-nigrum, plecta, fennica, rava, saucia, ypsilon, prasina und occulta, die ich alle selbst verglichen und gleichfalls als identisch befunden habe.

Von Speciosa hat Herr Möschler nur die Varietät arctica gesehen, ich besitze sie aber in Exemplaren, die von der Stammform nicht sonderlich abweichen.

Bezüglich der anderen von Herrn Möschler l. c. aufgeführten Arten kann ich ihm nicht beistimmen.

Agrotis augur Fb. haruspica Gl. Herr Möschler weist auf Speyer's Aufsatz über „Europäisch-Amerikanische Verwandtschaften" hin, worin dieser die amerikanische Form als Varietät angiebt und sie *grandis* nennt.

Nach meiner Ansicht ist die amerikanische Art, obgleich sehr nahe mit augur verwandt, doch verschieden. Die beträchtlichere Größe und undeutlichere Zeichnung fällt sogleich auf, wäre indessen kein genügendes Trennungsmerkmal. Die Verschiedenheit wird aber hinreichend gekennzeichnet durch die viel stärkeren und zahlreicheren Dornen der Vorderschienen und ganz besonders durch die verschieden geformte Afterklappe des Männchens, die bei haruspica ziemlich kurz, nach der Mitte zu erweitert ist und dann sofort in eine stumpfe Spitze ausläuft. Inwendig nahe der Basis ist ein starker horniger, wenig gekrümmter Haken, der in eine stumpfe Spitze ausläuft. Dagegen ist bei *augur* die Afterklappe sehr lang, wird von der Basis aus allmälig schmäler und läuft wie bei *haruspica* in eine stumpfe Spitze aus. Auch hier befindet sich inwendig an der Basis ein Haken, der jedoch viel länger ist, viel stärker gekrümmt, spitz ausläuft, und nicht so stark ist wie bei der amerikanischen Art. Es ist nicht zu bestreiten, daß beide Arten sehr nahe verwandt sind; wahrscheinlich sind sie des-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selben Stammes, aber jetzt so weit verschieden, daß sie besondere Arten bilden.

Agrotis Wockei Möschl. Zu dieser Art möchte Herr Möschler *okakensis* Pack. zählen. Bei der letzteren hat aber das Männchen kammzähnige Fühler, während die männlichen Fühler bei *Wockei* nur bewimpert sind. Zu Wockei tritt aber *scropulana* Morr. als synonym und nicht zu *carnea*, wie Grote angiebt. Ich kann dies durch typische Exemplare der drei Arten Wockei, scropulana und okakensis beweisen.

Agrotis festiva var. *conflua*. Hier, glaube ich, ist Herr Möschler im Irrthum. Unter den Insekten, die er an Herrn Cramer sandte, befindet sich ein Weibchen von Labrador, welches unter dem Namen *conflua* var. bekannt ist. Ob nun dies das Exemplar ist, welches er S. 287 erwähnt, weiß ich zwar nicht, möchte es aber annehmen. In diesem Falle würde sich Herr Möschler geirrt haben, da das erwähnte Exemplar sicher nicht zu *conflua* gehört. Die Stirne hat einen nabelförmigen Zapfen; die Vorderschienen sind sehr stark mit Dornen besetzt und haben an ihrer Spitze auf jeder Seite stärkere Dornborsten. Hingegen sind die Vorderschienen bei *festiva* nur sehr spärlich mit Dornen besetzt, auch fehlt der nabelförmige Zapfen auf der Stirne. Die Art ist ganz neu und von mir als solitaria beschrieben worden. Ich habe noch kein amerikanisches Exemplar von *conflua* gesehen, und glaube auch nicht, daß diese Art in Nordamerika vorkommt.

Agrotis plecta ist sicher auch nordamerikanisch. Ich habe sie selbst gefangen, und im letzten Sommer wurde sie in Washington gezogen. (?)

Agrotis simplonia Hb. G. Ich habe Exemplare dieser in den Alpen heimischen Art, und ebenso besitze ich das von Herrn Möschler als solches beschriebene männliche Thier, an welchem er besonders einen röthlichgrauen Fleck vor der Nierenmakel hervorhebt. Auch habe ich ein Weibchen von seiner Art dissona und halte danach seine *simplonia* für ein großes Männchen von *dissona*. Herr Möschler hat sich wohl durch eine oberflächliche Aehnlichkeit täuschen lassen — ich halte *dissona* und *simplonia* für synonym.

Agrotis Islandica Stgr., var. *Labradorensis* Stgr. Herr Möschler sucht zu begründen, daß die so benannten Exemplare zusammengehören. Was er var. *Labradorensis* nennt, ist von Morrison als opipara beschrieben worden. Nachdem ich mehrere Exemplare dieser Form mit der typischen Islandica verglichen habe, trete ich der Ansicht des Herrn Grote bei, welcher meint, daß wir es hier mit zwei besonderen Arten zu

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

thun haben, und daß Mr. Morrison's *opipara* nicht identisch mit *Islandica* ist, sondern sich genügend in Farbe und Zeichnung unterscheidet, um als eine besondere Art zu gelten.

Agrotis segetum und Agrotis texanus Grt. sind nicht identisch, sondern so grundverschieden, daß es mich wundert, wie Grote sich darin hat irren können. Ich bin fest überzeugt, daß segetum nicht zur nordamerikanischen Fauna gehört.

Ich werde wohl später einmal auf diesen Aufsatz zurückkommen und wahrscheinlich den Beweis führen können, daß noch einige andere Arten, die Herr M. mit europäischen Arten identificirt, sich von diesen unterscheiden. Augenscheinlich ist Herr M. von der Idee durchdrungen, daß viel mehr europäische Arten, als man bisher angenommen, mit nordamerikanischen Arten identisch sind, und darauf stützt er seine Beweisführung. Es ist aber nicht ausreichend, wenn zwei Arten in Farbe und Zeichnung so übereinstimmen, daß sie, wenn in derselben Lokalität gefangen, kaum für Varietäten gelten würden. Es ist anzunehmen, daß wirklich einheimische nordamerikanische Arten von den europäischen verschieden sind, auch wenn sie sich in Farbe und Zeichnung anscheinend nicht von einander unterscheiden. Nur nach sehr genauem Vergleichen der Struktur kann man mit Bestimmtheit feststellen, ob 2 Arten mit einander identisch sind oder nicht. Die Polar-Fauna macht hier freilich eine Ausnahme: ihre Arten, soweit mir dieselben zu Gesicht gekommen, scheinen sehr nahe verwandt.

Brooklyn (New-York), im Februar.

Lepidopteren von Madagascar.

Von

M. Saalmüller, Oberstlieutenant a. D. in Frankfurt a. M.

Von dieser hervorragenden faunistischen Arbeit wurde bereits im vorigen Jahre der erste Theil herausgegeben und in dieser Zeitung anhangsweise beim dritten Hefte vom Verlage empfohlen. Dem, was dort zum Lobe dieser Arbeit gesagt wird, kann ich nur aus vollster Ueberzeugung beistimmen; die unübertrefflich schönen Abbildungen sind auf den Tafeln gefällig geordnet, der Text ist genau und klar, so daß dieses Werk für das Studium der Lepidopterologie, wie für Besitzer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Smith John B.

Artikel/Article: Über europäische und amerikanische Verwandtschaften 221-224